Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 33 (1928-1929)
Heft: 17

Artikel: Hilfsmittel für den Unterricht
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-319890

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hilfsmittel für den Unterricht.

Zu den bisher bekannten und auch gut bewährten Knetmassen für das Formen im Anschluss an den Anschauungsunterricht ist vor einiger Zeit eine neue hinzugekommen, welche sich bei allen, welche sie schon verwendet haben, grosser Beliebtheit erfreut.

Es ist ein farbiges Modellierwachs, das ausser in den leuchtenden Grundfarben noch in mehr als 60 Farbtönen zu haben ist, so dass der Schüler in seinem künstlerischen Werk nicht nur die *Form* eines geschauten Gegenstandes, sondern auch gleichzeitig dessen *Farbe* mit Genauigkeit zur Darstellung bringen kann.

Das ist an sich schon ein Vorteil. Wenn man aber bedenkt, welche Rolle die Farbenfreude beim Kinde spielt, wie sehr die Farbenwirkung auch der Bildung des Geschmackes hilft, so verdient das neue Material die Aufmerksamkeit aller, die es mit der « école active » ernst nehmen. Das Produkt der kindlichen Tätigkeit kann mit der neuen Knetmasse dem Naturgegenstand (z. B. Blumen) so nahe gebracht werden, dass auch bei Verwendung im Naturkundeunterricht auf Oberstufen, Blütenteile in naturgetreuer Weise wiedergegeben werden können, und der Lehrer so die beste Kontrolle hat, ob der Schüler richtig beobachtet habe. Das Modellierwachs ist überdies für die Bearbeitung so schmiegsam, dass es sich bis zum Stadium des Durchscheinens bearbeiten lässt ohne zu reissen. Diese Eigenschaft bedeutet zugleich grosse Sparsamkeit im Gebrauch, denn aus kleinsten Mengen kann noch eine ausgedehnte Fläche hergestellt werden.

Die Kinder kommen von selbst auf die Erstellung von Flachreliefs auf der dunkeln Schiefertafel oder auf festem Papier. Dabei wird das Kind zur Erkenntnis des Unterschiedes von Linie und Fläche geführt. Glücklicherweise ist der Grad der Schmiegsamkeit des farbigen Wachses nicht zu gross, um das Voneinandertrennen zweier Farben, die am gleichen Gegenstand verwendet wurden, zu verunmöglichen. Jüngere Schüler müssen natürlich beim Zerlegen ihrer Arbeiten besonders zu reinlicher Trennung der Farben angehalten werden, da die Masse sonst bei neuer Verwendung trüb wird.

Wir bedauern, hier nicht farbige Bilder von Schülerarbeiten beifügen zu können, sie würden für die Verwendung des farbigen Wachses am besten werben. Die Aufgabe « Kinderspiele im Frühling » zur Darstellung zu bringen, wurde in Reliefanordnung auf alten blauen Heftumschlägen gelöst. Da rennt ein Knabe mit weitausholenden Beinen seinem farbigen Reif nach — zwei Mädchen in bunten, frühlingsfrohen Kleidchen werfen sich den Ball zu — eine Gruppe vergnügt sich mit Seilspringen — usw.

Verschieden wie die Kinder in ihrem Wesen sind, ist auch ihre Darstellungsweise, und wenn man aus der Handschrift gewisse Schlüsse ziehen kann, so nicht weniger gut aus diesen Arbeiten.

Für grosse Klassen ist die Verwendung des Wachses ziemlich teuer, aber da es immer wieder gebraucht werden kann und, wie gesagt, im Gebrauch sehr ausgiebig ist, so sollte bei den grossen bildenden Vorteilen der Preis nicht von der Anschaffung abhalten. Eltern, welche etwa Schülerarbeiten zu sehen bekommen, lassen sich bereit finden, für die Kinder aus eigenen Mitteln einige der farbigen Wachstäfelchen anzuschaffen. Die Masse ist zu beziehen zum Preise von Fr. 1 per Tafel, bei Bezug von wenigstens zehn Tafeln vom Lehrmittelgeschäft Courvoisier, Hutgasse, *Basel*, ebenso vom Papeteriegeschäft

Frl. Leonie Züllig, Webergasse, St. Gallen. (Bitte beachten Sie das Inserat in der heutigen Nummer.)

* * *

Ein Hilfsmittel für den Gesangunterricht. In Spielwarenläden gibt es zum Preise von 20 Rp. pro Stück kleine Blechflötchen. Auf ihnen können durch Zudecken oder Oeffnen der Löchlein die Kinder nach ganz kurzer Anleitung einfache Liedchen im Raume der Tonleiter spielen. Das bereitet ihnen nicht nur grosse Freude, sondern es ist für sie ein wertvoller Schritt in der musikalischen Erkenntnis, dass sie einen bestimmten Ton ausser mit ihrer Stimme auch mit diesem Instrumentchen hervorbringen können. Diese Erkenntnis vermittelt und erleichtert auch den Uebergang zum Singen nach Noten; das musikalische Gedächtnis wird gestärkt durch die Notwendigkeit, die kleinen Liedchen frei spielen zu können. Aus Rücksicht auf allfällige Infektionen ist es natürlich notwendig, dass jedes Kind nur sein eigenes Instrumentchen benutzt, dass es also mit einem Namenszeichen versehen wird.

Einen überaus wertvollen Vorschlag zur Lösung des Wohnproblems der Lehrerinnen

liefert die bekannte Zeitschrift, das « *Ideale Heim* », in ihrer Mainummer in einem mit zwei guten Abbildungen versehenen Artikel: « Ein Miethaus für berufstätige Frauen » Es wird eine klare Beschreibung eines solchen Baues in Frankfurt am Main gegeben, welcher zwölf Kleinwohnungen enthält, von denen sechs aus vier Zimmern, die andern sechs aus je zwei Zimmern bestehen. Die Wohnräume sind alle nach der Südseite gelegen, während Küche, Bad und W. C. (letztere als getrennte Räume) nach Norden liegen. Alle Zimmer haben Balkon und Zentralheizung. Die Küche ist mit Gas, Heisswasserbrause und Durchreicheschrank ausgestattet. Der sehr ansprechenden Beschreibung sind auch die Hauptzüge des Finanzierungsplanes beigefügt, und es wird ausgerechnet, dass unter Einrechnung der Tilgungsquote, der Steuern und städtischen Abgaben, des Beitrages an die Hausmeisterbesoldung und natürlich für Heizung und Warmwasserversorgung die Zweizimmerwohnung monatlich auf etwa Fr. 118, die Vierzimmerwohnung auf etwa Fr. 154, zu stehen käme. Das sehr schöne Projekt muss auch die Schweizerin interessieren; denn gerade der letzte strenge Winter hat gezeigt, in welch schlimmer Lage die von anstrengender Berufsarbeit heimkehrende, alleinstehende Lehrerin ist, wenn sie keinen geheizten Raum vorfindet, keine Wohnung, deren Instandhaltung sich mit wenig Mühe vollzieht, und keine Gelegenheit, sich eine kleine Mahlzeit zu bereiten oder sie im Hause selbst an gemeinsamem Tisch mit andern Hausbewohnerinnen einzunehmen.

Wir Lehrerinnen reden noch mit Vorliebe von Erholungsheimen, die Frage, wie wir uns durch rationelle Lösung des Wohnproblems während unserer Berufstätigkeit gesund zu erhalten suchen, scheint mir ebenso grosser Aufmerksamkeit wert.

Der Zeitschrift « Das ideale Heim » sei an dieser Stelle ganz besondere Anerkennung dafür ausgesprochen, dass sie sich dieser Frage in so zuvorkommender Weise angenommen hat. Die Zeitschrift, die auch hinsichtlich Innenausgestaltung von Räumen, Kunst im Hause, Frauenkleidung, viel Anregung